



**Im Rahmen des Kolloquiums der wissenschaftlichen
Mitarbeiter des Philosophischen Seminars spricht am**

Mittwoch, den 15.01.2020

**Markus Seidel
(Westfälische Wilhelms-Universität Münster)**

zu dem Thema:

**„Warum die Genese-Geltung-Unterscheidung für die
Erkenntnistheorie nicht fundamental sein sollte“**

Die Veranstaltung findet um 18 Uhr c.t. im Raum PH 0.133 statt.

Hierzu ergeht herzliche Einladung.

Matthias Katzer, Stefan Klingner, Laura Martena, Katharina Naumann, Tom Poljansek,
Johanna Privitera, Jörg Schroth, Julian Small, Tobias Störzinger, Stephanie Weber-Schroth, Christiana Werner

Abstract

Eine überwältigende Mehrheit der Erkenntnistheoretiker/innen hält die Unterscheidung zwischen der Genese und der Geltung einer Überzeugung für eine fundamentale Voraussetzung adäquater epistemologischer Reflexion. Ich werde dafür argumentieren, dass zum einen die Argumente für diese Mehrheitsauffassung nicht überzeugen und zum zweiten diese Mehrheitsauffassung die Grundlage der beiden wohl am meisten diskutierten Probleme der Erkenntnistheorie – nämlich des Induktionsproblems und des (Außenwelt-)Skeptizismus – darstellt. Als Alternative werde ich vorschlagen, die Unterscheidung zwischen epistemischen und nicht-epistemischen Verfahren als fundamental für die Erkenntnistheorie auszuzeichnen, und einen Ausblick geben, wie sich dadurch die Gestalt der beiden erwähnten Probleme verändert.